

# Dornröschen zum Muttertag

**Am Muttertag findet in der Aula der Kantonschule Sargans ein Konzert des Orchesters Concentus rivensis statt. Im Mittelpunkt steht die Aufführung des musikalischen Märchens «Dornröschen» von Enrico Lavarini für kleine und grosse Zuhörer.**

*Sarganserland.* – Das Konzert wird am Sonntag, 8. Mai, um 17 Uhr aufgeführt. Es wird gemeinsam veranstaltet vom Concentus rivensis/Kulturkreis Walenstadt und der Musikschule Sarganserland (MSS). Martin Egert, Co-Musikschulleiter der MSS, hat sich im Vorfeld des Anlasses mit dem Komponisten, der die Aufführung auch leitet, unterhalten.

**Enrico Lavarini, wie sind Sie auf die Idee gekommen, «Dornröschen» musikalisch umzusetzen?**

Enrico Lavarini: Es war schon lange mein Wunsch, eine Geschichte, die sich an junge Zuhörer richtet, musikalisch zu gestalten, und zwar für eine erzählende Stimme und das Sinfonieorchester.

**Warum gerade «Dornröschen»?**

Es ist ein Märchen, das mich schon in meiner Kindheit sehr beeindruckt hat. Heute hat es für mich als Musiker seinen Reiz behalten, und es birgt gerade durch die vielen ihm innewohnenden Stimmungen und deren Wechsel wunderbare Möglichkeiten. Man denke nur an das rauschende Fest zur Geburt Dornröschens mit ausgelassener Bewegung und dem abrupten Umschwung zur gelähmten Ruhe des langen Schlafes.

**Welche Instrumente kommen in Ihrer Partitur vor?**

Es sind die üblichen Instrumente eines Sinfonieorchesters, also Flöten, Obo-



**«Ein Märchen, das mich schon in der Kindheit beeindruckt hat»:** Komponist und Dirigent Enrico Lavarini.

en, Englischhorn, Klarinetten (auch die Bassklarinette fehlt nicht), Fagotte, Hörner, Trompeten, Posaunen, Schlag- und Effektinstrumente, dann die Streichinstrumente, mit ersten und zweiten Violinen, Violen, Violoncelli und Kontrabässen.

**Werden in diesem Konzert den Zuhörern – ich hoffe als Musikschulleiter natürlich, dass auch viele Kinder und Jugendliche kommen werden – die Instrumente und ihre Rolle im Stück erklärt?**

Ja. Es gibt einen Durchgang mit einzelnen Klangbeispielen. Dabei sind die Instrumente sowohl solistisch wie auch in Gruppen und im Zusammenspiel aller, dem Tutti, zu hören (und zu sehen). Darauf folgt das ganze Werk integral, und dann auch mit der erzählenden Stimme.

**Wem gehört diese erzählende Stimme, und welcher Text wird gesprochen?**

Sie gehört Dorothea Hartmann, bekannt auch als Co-Leiterin der Märchenbühne Trillevip in Flums-Hochwiese. Der «Dornröschen»-Text beruht auf dem Original der Gebrüder Grimm, an dem ganz bewusst nichts

verändert wurde. Zum einen wird der Text zur Musik gesprochen, zum anderen steht er für sich, und das Orchester schweigt.

**Sie haben schon mehrere Werke für Jugendliche geschrieben. Man denke hier an die Musicals, die Sie für Ihre Schülerinnen und Schüler in Walenstadt getextet und komponiert haben. Von «Emil und die Detektive» über «Tom Sawyer» geht es da zu «Draculand», «Golem», «Hotel Carambol», «Stella» und «Mein Name ist Eugen», um nur einige zu nennen. Geht «Dornröschen» in diese Richtung?**

Das kann man nicht sagen. Erstens ist die Besetzung eine ganz andere, grössere. Dann ist die Musik progressiver, obschon zu sagen ist, dass auch in den Musicals nicht «Schrumm-Schrumm» stilbildend ist.

**Wie lange schon gibt es das Orchester Concentus rivensis?**

Es existiert seit 1974, jedenfalls ist da der Name zum ersten Mal aufgetaucht. Heute ist es ein Orchester mit Berufsmusikern aus der Schweiz, Vorarlberg und Süddeutschland. Wir proben projektbezogen für verschiedene Auftritte pro Jahr. Dem Orchester angegliedert sind verschiedene Ensembles. Für das «Dornröschen»-Projekt werden wir und die mitorganisierende Musikschule Sarganserland zusätzlich zur «normalen» Unterstützung durch den Kanton vom Verein Südkultur unterstützt, was uns besonders freut.

**Es wird ja am Sonntag noch ein weiteres Werk gespielt.**

Ja, es ist, zum Beginn, die hinreissende Ouvertüre zu «Der Barbier von Sevilla» von Gioacchino Rossini.

Nach dem Konzert am Sonntag, 8. Mai, offeriert die Musikschule Sarganserland einen Apéro, bei dem man mit den Musikern ins Gespräch kommen kann.